

# Leistungsbewertungskonzept

## der

### Grundschule Kirchheide



Wilhelm-Stölting-Weg 12  
32657 Lemgo

Tel: 05266/94930  
Fax. 05266/949317  
E-Mail: [GSKI.Sekretariat@Lemgo.de](mailto:GSKI.Sekretariat@Lemgo.de)

Bitte besuchen Sie uns unter [www.gs-kirchheide.de](http://www.gs-kirchheide.de)

Aktualisiert: 09. Februar 2024

# **Inhaltsverzeichnis**

|           |  |           |
|-----------|--|-----------|
| <b>1</b>  | <b>Einführung.....</b>   | <b>1</b>  |
| <b>2</b>  | <b>Leistungsbewertung von Arbeits- und Sozialverhalten.....</b>          | <b>4</b>  |
| <b>3</b>  | <b>Kriterien zur Bewertung der mündlichen Leistung aller Fächer.....</b> | <b>7</b>  |
| <b>4</b>  | <b>Leistungsbewertung im Fach Deutsch .....</b>                          | <b>8</b>  |
| <b>5</b>  | <b>Rhythmisierung der schriftlichen Lernstandsüberprüfungen .....</b>    | <b>15</b> |
| <b>6</b>  | <b>Leistungsbewertung im Fach Mathematik .....</b>                       | <b>15</b> |
| <b>7</b>  | <b>Leistungsbereiche im Fach Mathematik.....</b>                         | <b>16</b> |
| <b>8</b>  | <b>Leistungsbewertung im Fach Englisch .....</b>                         | <b>23</b> |
| <b>9</b>  | <b>Leistungsbewertung im Fach Sachunterricht .....</b>                   | <b>27</b> |
| <b>10</b> | <b>Leistungsbeurteilung im Fach Sport .....</b>                          | <b>32</b> |
| <b>11</b> | <b>Leistungsbewertung im Fach Musik .....</b>                            | <b>34</b> |
| <b>12</b> | <b>Leistungsbewertung im Fach Religion.....</b>                          | <b>35</b> |
| <b>13</b> | <b>Leistungsbewertung im Fach Kunst.....</b>                             | <b>36</b> |

# 1 Einführung

## **Zur Leistungsbewertung und –förderung gelten folgende Grundsätze:**

- Pädagogisches Leistungsverständnis - individuelle Förderung
- Förderung der Selbsteinschätzung (SINA-Heft, Selbsteinschätzungsbogen)
- Ermutigung und Unterstützung >> positives Lern- und Leistungsklima
- Berücksichtigung spezieller Interessen und Vorlieben (Expertenarbeiten)
- Berücksichtigung des gesamten Lernprozesses
- Berücksichtigung aller erbrachten Leistungen: Schriftliche Arbeiten / mündliche Mitarbeit / praktische Beiträge
- Individuelle Rückmeldungen über Lernentwicklungen und Kompetenzstände (z.B. Kommentare zu Einträgen in Forscherheften oder Lerntagebüchern)
- Erarbeitung von Bewertungskriterien bieten den Kindern Transparenz
- Aus Fehlern und Unsicherheiten ergeben sich nach Möglichkeit neue Fragestellungen und Herausforderungen
- Orientierung an den Kompetenzerwartungen

## **Sachwissen:**

- Reproduktion von Wissen
- Anwendung von Gelerntem
- Analogiebildung
- Transfer

## **Methodenkompetenz:**

- Verbindliche Anforderungen
- Lernen lernen von Anfang an (Mind-Map, Vorträge halten, Plakate erstellen etc.)
- Selbstständiges Lernen in den Werkstätten

## **Sozialkompetenz:**

- Motivation und Interesse
- Materialbeschaffung, -bereitstellung
- Einbringen von Vorwissen
- Selbstständiges, eigenverantwortliches Handeln
- Fähigkeit zur Reflexion des eigenen Lernens/Verhaltens
- Reflexion für sich und andere (Auseinandersetzung mit Kritik, konstruktiv Kritik üben)
- Umgang mit anderen (Partner-, Gruppenarbeiten)
- Konfliktverhalten
- Kommunikationsverhalten
- Aufstellung von und Umgang mit Regeln

## **Die Ziele der Leistungsbeurteilung gliedern sich in:**

- Feststellung der Entwicklung der Kinderleistung/des Lernerfolges
- Evaluation der Qualität des eigenen Unterrichts
- Hinweisgewinnung auf nicht ausgeschöpfte Lernpotentiale der Kinder
- Grundlage für differenzierte Unterrichtsvorbereitung
- Sicherung der individuellen Förderung der Kinder
- Hilfe für Kinder, die eigene Leistung einschätzen zu können

- Hinweise für Eltern zur Lernentwicklung ihres Kindes

Das Lehrerkollegium sieht das Heranführen der Kinder an schulische Leistungsanforderungen und den produktiven Umgang mit der eigenen Leistungsfähigkeit als eine wichtige Aufgabe, wobei im Unterricht von den individuellen Voraussetzungen der Kinder ausgegangen wird. So werden Leistungen nicht nur gefordert und überprüft, sondern auch ermöglicht und gefördert. Durch Ermutigung, Unterstützung und Anerkennung von Leistung wird ein positives Lern- und Leistungsklima geschaffen.

Durch persönliche Ansprache und Rückmeldungen zu Unterrichtsergebnissen sollten die Kinder motiviert werden, sich neuen Aufgaben zu widmen und sich damit weiterführenden Herausforderungen zu stellen. Den Eltern/Erziehungsberechtigten wird der aktuelle Leistungsstand bei Bedarf jederzeit offengelegt und damit auf die Chancen der Unterstützung des Lernprozesses im Sinne des Kindes hingewiesen.

Die Leistungsbewertung orientiert sich dabei grundsätzlich an den Anforderungen der Richtlinien und Lehrpläne und am erteilten Unterricht. Sie berücksichtigt auch die individuelle Lernentwicklung der einzelnen Kinder.

Als Leistung werden demnach nicht nur die Ergebnisse des Lernprozesses zu einem bestimmten Zeitpunkt im Vergleich zu den verbindlichen Anforderungen, sondern auch die Anstrengungen und Lernfortschritte bewertet, die zu den Ergebnissen geführt haben.

In die Leistungsbewertung fließen alle von Kindern im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten Leistungen ein. Dazu gehören schriftliche Arbeiten, mündliche Äußerungen, Mitarbeit im Unterricht, Hausaufgaben, freiwillig erbrachte zusätzliche Leistungen, sowie schriftliche Übungen in Form von Lernzielkontrollen und Klassenarbeiten. Dabei gewinnen die verbindlichen Anforderungen im Laufe der Grundschulzeit ein größeres Gewicht und stellen den entscheidenden Maßstab bei den Übergangsempfehlungen für die weiterführenden Schulen dar.

Leistung wird grundsätzlich als etwas Positives gesehen und setzt dort an, wo die Stärken des Kindes liegen. Lernstandsermittlung hat das Ziel, das Können des Kindes festzustellen und betont nicht seine Defizite. Leistungen sind Anstrengungen, Lernfortschritte und Ergebnisse des Lernprozesses zu einem bestimmten Zeitpunkt im Vergleich zu den verbindlichen Anforderungen.

Besondere Leistungen oder von Kindern wertschätzen wir, indem wir die Kinder in der Klasse würdigen, auf der Homepage veröffentlichen oder die Kinder der versammelten Schulgemeinde (Sommerfest, Einberufung der Schulgemeinde ins Forum der Schule durch die Lehrer\*in und Schulleiter\*in) vorstellen.

Die Lernstandserhebung VERA im 3. Schuljahr in den Fächern Deutsch und Mathematik dient nicht der Leistungsbewertung. Lehrerinnen und Lehrer erhalten Informationen, über welche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten die Kinder einer Klasse im Hinblick auf die fachlichen Anforderungen der nationalen Bildungsstandards am Ende der Klasse 4 in den zentralen Fächern Deutsch und Mathematik und der Lehrpläne verfügen.

Lehrer\*innen gibt die Lernstandserhebung damit Hinweise zum Förderbedarf der Lerngruppen und Klassen. Den Schulen ermöglicht sie darüber hinaus eine Standortbestimmung, denn es werden landesweite Vergleichswerte ermittelt. So kann jede Schule sich mit Ergebnissen vergleichen, die in Schulen mit ähnlichen Standortvoraussetzungen erreicht werden.

Zur differenzierten Bewertung der Lernprozesse der Kinder nutzen die Lehrkräfte Beobachtungsinstrumente, die eine Dokumentation der Lernfortschritte ermöglichen und das Erreichen der verbindlichen Anforderungen widerspiegeln.

Besonders wichtig ist uns auch hier die Transparenz für die Kinder. Die Bewertungskriterien werden den Kindern in altersangemessener Form verdeutlicht, damit sie Klarheit über die Leistungsanforderungen haben.

In unserer Grundschule erhalten die Kinder seit dem Schuljahr 2012/2013 erst Zensuren im 2. Halbjahr des dritten Schuljahres. Der Weg zu den Noten wird von benoteten und unbenoteten, gemeinsamen und individuellen Lernstandserhebungen sowie mündlichen, praktischen und schriftlichen Beiträgen begleitet.

Die Lernzielkontrollen orientieren sich in Deutsch, Mathematik und Englisch eng an den Vorschlägen der Lehrercommentare für die entsprechenden Lehrwerke.

Die Notenstufen erklären sich (laut AScho § 25) wie folgt:

|              |                              |   |
|--------------|------------------------------|---|
| sehr gut     | entspricht den Anforderungen | in besonderem Maße  |
| gut          | entspricht den Anforderungen | voll  |
| befriedigend | entspricht den Anforderungen | im Allgemeinen  |
| ausreichend  | entspricht den Anforderungen | mit Mängeln, noch im Ganzen   |
| mangelhaft   | entspricht den Anforderungen | nicht, wobei Grundkenntnisse vorhanden und Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können                  |
| ungenügend   | entspricht den Anforderungen | nicht, wobei Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können |

## 2 Leistungsbewertung von Arbeits- und Sozialverhalten

Im ersten bis vierten Jahrgang, 1. Halbjahr, wird die Entwicklung des Arbeits- und Sozialverhaltens der Kinder im Portfolio-Zeugnis dokumentiert. Eine Notengebung entfällt.

### 1. Arbeitsverhalten

Die Beurteilung des Arbeitsverhaltens erfolgt in drei Kompetenzbereichen:

- Leistungsbereitschaft
- Zuverlässigkeit und Sorgfalt
- Selbstständigkeit

Als Kompetenz im Beurteilungsbereich Arbeitsverhalten geht es auch darum, die Lernanstrengungen zu dokumentieren.

Zur Konkretisierung und Beurteilung der einzelnen Kompetenzbereiche können u. a. folgende Indikatoren herangezogen werden:

#### a. Leistungsbereitschaft

Die Kinder

- arbeiten konzentriert, auch über einen längeren Zeitraum
- folgen dem Unterricht aufmerksam
- beteiligen sich mündlich am Unterricht
- strengen sich auch bei ungeliebten Aufgaben und Anforderungen an
- fragen nach und verlangen Klärung, wenn sie eine Aufgabe oder einen Arbeitszusammenhang nicht verstehen
- erkennen Schwierigkeiten, fragen nach, holen sich Unterstützung, ohne frühzeitig aufzugeben

- suchen neue Aufgaben und zeigen Initiative
- zeigen Interesse an neuen Themen und Aufgabenstellungen und nehmen diese in Angriff.

## **b. Zuverlässigkeit und Sorgfalt**

Die Kinder

- erscheinen pünktlich zum Unterricht und zu vereinbarten Terminen
- halten Absprachen gewissenhaft und zuverlässig ein
- erledigen Aufgaben vollständig und termingerecht
- führen Hefte und Arbeitsunterlagen ordentlich und nach den vereinbarten Vorgaben
- halten Lern- und Arbeitsmaterialien in ordentlichem Zustand bereit
- gehen mit Büchern, Materialien, Geräten usw. verantwortungsbewusst und sachgerecht um.

## **c. Selbstständigkeit**

Die Kinder

- befolgen mündliche und schriftliche Arbeitsanweisungen
- arbeiten weitgehend selbstständig.

## **2. Sozialverhalten**

Die Beurteilung des Sozialverhaltens erfolgt ebenfalls in drei Kompetenzbereichen:

- Verantwortungsbereitschaft
- Konfliktverhalten
- Kooperationsfähigkeit

Die Bewertung des Sozialverhaltens von Kindern bezieht sich auf deren Verhalten im weiteren schulischen Kontext (Unterricht, Unterrichtsgänge, Unterricht mit außerschulischen Partner\*innen, Klassenfahrten etc.), jedoch nicht auf deren Verhalten im privaten Bereich.

Zur Konkretisierung und Beurteilung des Sozialverhaltens können u. a. folgende Indikatoren herangezogen werden:

### **a. Verantwortungsbereitschaft**

Die Kinder

- halten sich an vereinbarte Gesprächs-, Klassen- und Schulregeln und beachten Höflichkeitsformen der Situation angemessen
- verhalten sich innerhalb der Gruppe so, dass alle Kinder und Lehrer\*innen in Ruhe arbeiten können.

### **b. Konfliktverhalten**

Die Kinder

- hören zu, wenn Kritik an der eigenen Leistung oder dem eigenen Verhalten geübt wird und sind bereit, sich mit der Kritik sachlich auseinanderzusetzen

- nehmen Konflikte mit anderen wahr, sprechen diese angemessen an und versuchen sie mit friedlichen Mitteln zu lösen.

### **c. Kooperationsfähigkeit**

Die Kinder

- zeigen sich gegenüber anderen aufgeschlossen, freundlich und ausgeglichen
- erkennen Leistungen anderer an, hören aufmerksam zu und lassen andere ausreden
- können mit Partnern und in der Gruppe produktiv zusammenarbeiten
- erkennen unterschiedliche Ideen an; tragen dazu bei, eine gemeinsam getragene Lösung zu finden
- zeigen ein hilfsbereites Verhalten gegenüber anderen
- nehmen verantwortungsbewusst Aufgaben und Pflichten für die Klasse/Gruppe wahr.

Ein positives Sozialverhalten ist nicht mit Konfliktvermeidung um jeden Preis gleichzusetzen. Kompetenzen zeigen sich vielmehr darin, eigene Standpunkte in der Sache engagiert, im Umgang jedoch respektvoll und ohne persönliche Verletzungen zu vertreten.

### 3 Kriterien zur Bewertung der mündlichen Leistung aller Fächer

| Situation  | Fazit   | Note         |
|--|---|--------------|
| Erkennen des Problems und dessen Einordnung in einen größeren Zusammenhang, sachgerechte und ausgewogene Beurteilung; eigenständige gedankliche Leistung als Beitrag zur Problemlösung. Angemessene, klare sprachliche Darstellung.                        | Die Leistung entspricht den Anforderungen in ganz besonderem Maße.  | sehr gut     |
| Verständnis schwieriger Sachverhalte und deren Einordnung in den Gesamtzusammenhang des Themas. Erkennen des Problems, Unterscheidung zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem. Es sind Kenntnisse vorhanden, die über die Unterrichtsreihe hinausreichen. | Die Leistung entspricht in vollem Umfang den Anforderungen.   | gut          |
| Regelmäßig freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Im Wesentlichen richtige Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Stoff. Verknüpfung mit Kenntnissen des Stoffes der gesamten Unterrichtsreihe.                           | Die Leistung entspricht im Allgemeinen den Anforderungen.   | befriedigend |
| Nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen beschränken sich auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoffgebiet und sind im Wesentlichen richtig.                                      | Die Leistung weist zwar Mängel auf, entspricht im Ganzen aber noch den Anforderungen.   | ausreichend  |
| Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen nach Aufforderung sind nur teilweise richtig.  | Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht, notwendige Grundkenntnisse sind jedoch vorhanden und die Mängel in absehbarer Zeit behebbar.       | mangelhaft   |
| Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen nach Aufforderung sind falsch.   | Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht. Selbst Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behebbar sind. | ungenügend   |

## 4 Leistungsbewertung im Fach Deutsch

Die Inhalte des Deutschunterrichtes sind den folgenden Bereichen des Lehrplanes zuzuordnen:

- Sprechen und Zuhören
- Schreiben
- Lesen - mit Texten und Medien umgehen
- Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Fachbezogene Bewertungskriterien sind insbesondere:

die Ausdrucks- und Darstellungsfähigkeit der Kinder und ihre situations- und rollenangemessene Kommunikation:

- die Fähigkeit der Kinder, Texte in für sie schreibrelevanten Situationen zu verfassen, d. h. sie zu planen, zu schreiben und darüber zu beraten, zu überarbeiten und zu gestalten
- die Feststellung, an welcher Stelle auf dem Weg zur normgerechten Schreibung die Kinder stehen; Grundlage sind die eigenen Texte
- das Verstehen von geschriebenen Texten sowie von gehörten und gesehenen Medienbeiträgen
- die Fähigkeit der Kinder, grundlegende Operationen an Wort und Satz durchzuführen und sich metasprachlich zu verständigen

Alle von den Kindern erbrachten Leistungen bilden die Grundlage für die Leistungsbewertung in den Lernbereichen Sprachgebrauch (mündlicher, schriftlicher Sprachgebrauch), Lesen und Rechtschreiben. Diese Leistungen der einzelnen Bereiche werden zu einer Gesamtnote Deutsch zusammengefasst, wobei unser Kollegium sich auf eine prozentuale Verteilung von ca. je 1/3 geeinigt hat. Die Leistungsüberprüfungen enthält in der Regel Aufgaben in den Anforderungsbereichen I, II und III.

**Der mündliche Sprachgebrauch bezieht sich auf:**

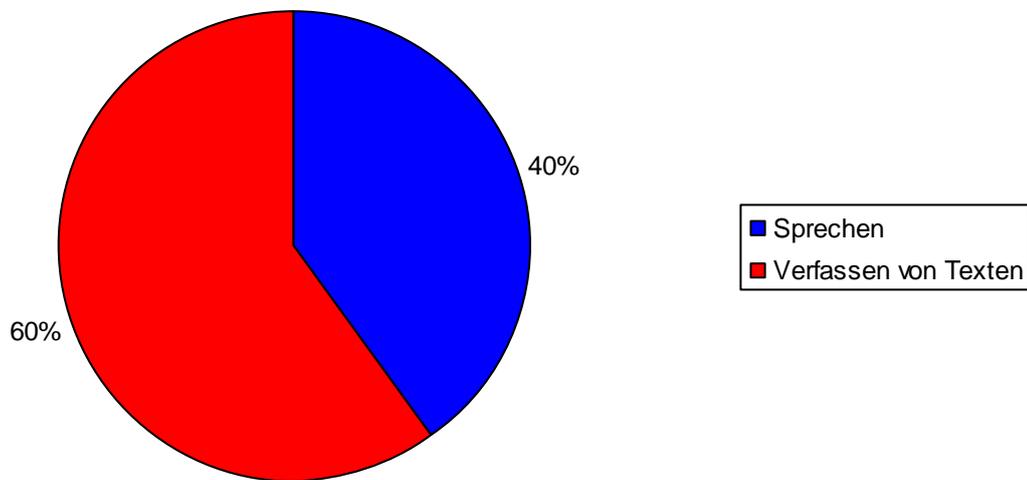
- die Ausdrucksweise und den Wortschatz bei Unterrichtsgesprächen
- beim Erzählen zum Thema
- beim Darstellen und Klären von Sachverhalten
- beim Zusammenfassen von Unterrichtsinhalten
- mündliche Arbeitsaufträge verstehen und umsetzen
- den Einsatz bei Partner- und Gruppenarbeit

**Der schriftliche Sprachgebrauch bezieht sich auf:**

- sämtliche schriftliche Aufgaben und sprachlichen Übungen, die aus dem Unterricht erwachsen
- frei verfasste Texte, z. B. Gedichte, Geschichten, Briefe, Beschreibungen etc. sowie Aufsätze
- Überarbeiten von Texten, z.B. bei Schreibkonferenzen
- sauberes, leserliches Schriftbild
- Hausaufgaben und Heftführung

Bei Aufsätzen werden vorher mit den Kindern gemeinsam Kriterien erarbeitet, nach denen sich die Bewertung richtet.

## Übersicht der Anteile der Leistungsbeurteilung Sprache



### Lesen

Lesen mit Texten und Medien umgehen

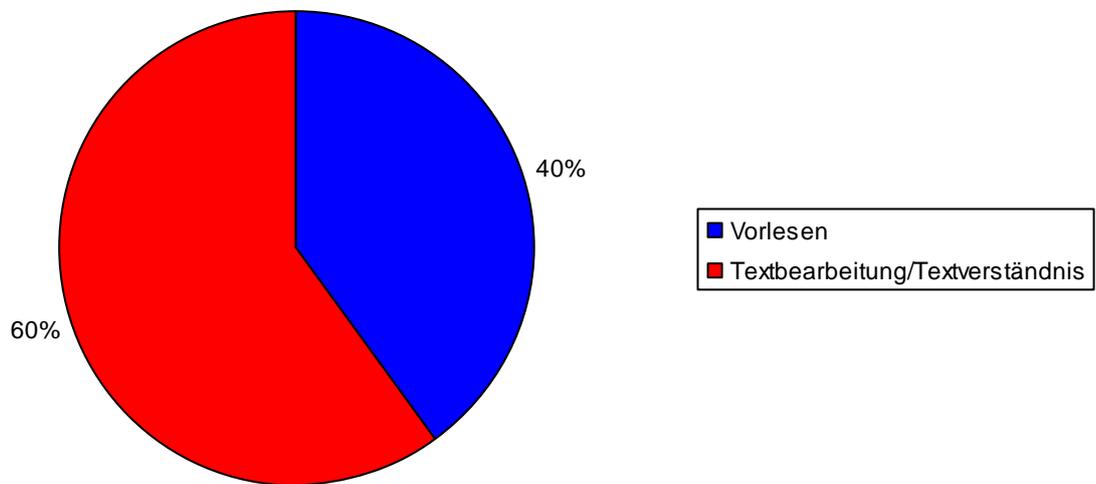
### Beurteilungsschwerpunkte

Teilbereiche

- Texte erschließen/Textverarbeitung/Textverständnis/Lesestrategien nutzen
- Texte vorlesen (Sinnentnahme von Texten, Lesefluss und Betonung bei geübten Texten, Lesefluss und Betonung bei ungeübten Texten)

Berücksichtigt wird auch die Motivation und Anstrengungsbereitschaft zum Lesen.

## Übersicht der Anteile der Leistungsbeurteilung Lesen



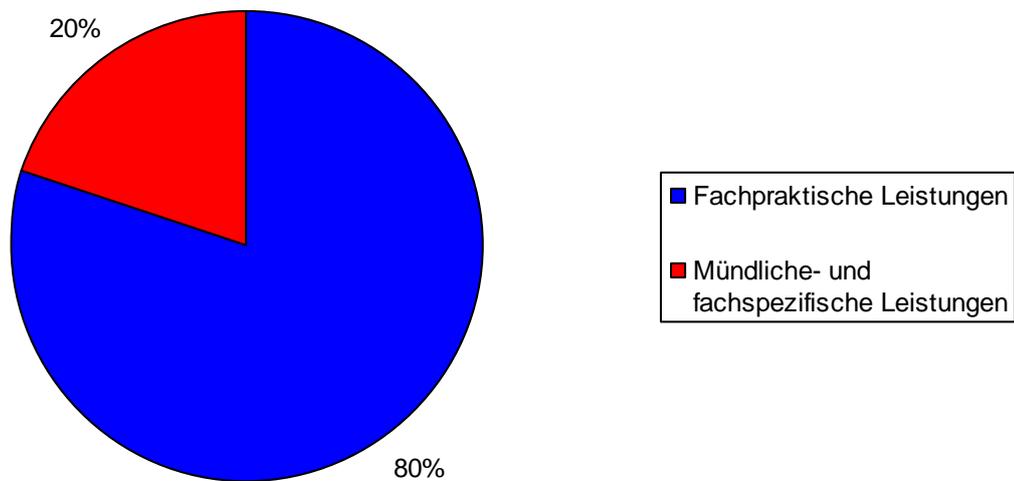
Die Bewertung erfolgt u. a. durch Unterrichtsgespräche, Leseverständnisaufgaben, Ankreuztexte und Beobachtungen.

Die Lesefähigkeit und Lesefertigkeit des Kindes wird mit geeigneten Testverfahren überprüft, z.B. Stolperwörter-Lesetest, Mildenerger – Lernzielkontrollen und Diagnoseverfahren.

### Die Rechtschreibung bezieht sich auf:

- das Abschreiben von Texten
- das Anwenden von Rechtschreibregeln, die den verbindlichen Zielen der jeweiligen Stufe entsprechen
- das auswendig Schreiben gelernter Wörter
- die Nutzung des Wörterbuches zur selbstständigen Fehlerkorrektur

### Übersicht der Anteile der Leistungsbeurteilung Rechtschreiben



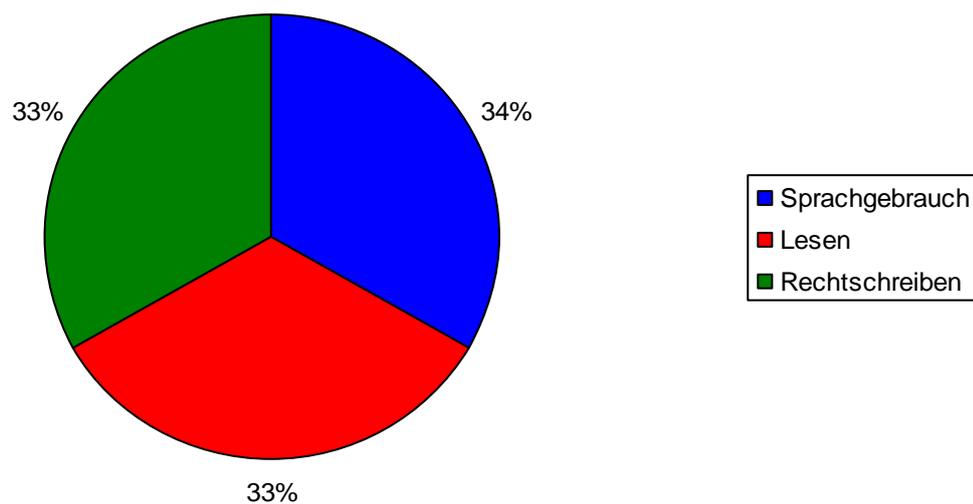
Die Bewertung erfolgt u. a. durch Lernzielkontrollen und kontinuierliche Beobachtung.

Demnach fließen im Fach Deutsch die Leistungen aus den Kompetenzbereichen: Sprache (Mündlicher Sprachgebrauch, schriftlicher Sprachgebrauch), Rechtschreiben und Lesen zu 33.3 % in die Gesamtnote ein.

### Gesamtnote Deutsch auf dem Zeugnis der Jahrgangsstufen 3. 2. Schulhalbjahr und Jahrgangsstufe 4

| Bereich        | Gewichtung |
|----------------|------------|
| Sprache        | 1/3        |
| Lesen          | 1/3        |
| Rechtschreiben | 1/3        |

### Übersicht der Anteile der Leistungsbeurteilung Deutsch



## **Verbindliche Regeln zur Erstellung und Korrektur von Rechtschreibleistungen**

Überprüfung, ob die Kinder:

- verständlich schreiben können
- Regeln anwenden können
- nachschlagen können
- abschreiben, kontrollieren, überprüfen können
- selbstständig mit Lernwörtern umgehen können.

Die vorliegenden Regeln zur Erstellung und Korrektur von Rechtschreibleistungen sind ein Orientierungsrahmen für das Kollegium der Grundschule Kirchheide. Die Lehrer\*innen bzw. Jahrgangsteams legen die grundlegenden Anforderungen der Klasse fest. Unterschiedliche, differenzierte und individuelle Formen der Rechtschreibüberprüfung sind möglich. Als pädagogische Maßnahmen sind Ausnahmereglungen der Bewertung möglich.

Möglichkeiten der Rechtschreibüberprüfung sind z.B.:

- Rechtschreibüberprüfungen (je nach Klassenstufe geübt oder weniger bis nicht geübt aus dem erarbeiteten Wortschatz)
- Rechtschreibüberprüfungen zu besonderen RS-Problemen
- Rechtschreibüberprüfungen zur Überprüfung des erarbeiteten Modell- und Klassenwortschatzes
- Texte verbessern
- Texte abschreiben
- Satzzeichen/Redezeichen in Texten setzen
- Wörter in eigenen Textproduktionen

Eine weitere Form der rechtschriftlichen Überprüfung mit einem erweiterten Anforderungsprofil sind z.B. Beantwortung von Rechtschreibphänomenen. Alle Rechtschreibüberprüfungen können ggf. auch in differenzierter Form vorliegen.

Die Rechtschreibleistung im Aufsatz und in allen freien Textproduktionen der Kinder kann für die Rechtschreibbenotung herangezogen werden.

Bei allen genannten Formen der Überprüfung kann keine verbindliche Benotung festgelegt werden, da Übungszeiten, Textumfang und Schwierigkeiten und individuelle Differenzierung stark differenzieren können.

## Leistungsbewertung Deutsch Fehlerberichtigung

1. Mehrere Fehler in einem Wort werden als 1 Fehler bewertet.
2. Vergessene i-Punkte, t-Striche, Punkte bei ö, ä, ü gelten jeweils als ½ Fehler. Für dieselben Fehler (z.B. immer wieder i-Punkt vergessen) werden aber höchstens 2 Fehler insgesamt angerechnet.
3. Trennungsfehler: ½ Fehler (ab 4. Klasse)
4. Fehlende Satzzeichen: ½ Fehler
5. Ab der 3./4. Klasse liegt die Verwendung des Wörterbuches im Ermessen des Lehrenden.
6. Wiederholungsfehler: Handelt es sich um das gleiche Wort wird der Fehler als Wiederholungsfehler gekennzeichnet.
7. Bei der Benotung dürfen keine + bzw. – Zeichen verwendet werden.

## 5 Rhythmisierung der schriftlichen Lernstandsüberprüfungen

Die Grundschule Kirchheide überprüft im Rahmen des „Handlungsfeld Sprache“ mit der Hamburger Schreibprobe (HSP) regelmäßig den Lernstand in den Jahrgängen 1-4. Darüber hinaus werden die Diagnostetests bzw. Lernzielkontrollen auf der Basis des Mildenerger Lehrwerks „ABC der Tiere“ in Jahrgang 1-4 geschrieben.

Mindestens eine benotete Rechtschreibarbeit aus den bereits vorgestellten Möglichkeiten wird in Jahrgang 3, 2. Schulhalbjahr und Jahrgang 4 geschrieben. Die Lehrer\*innen der Jahrgangsstufen legen die weitere Anzahl jeweils fest.

## 6 Leistungsbewertung im Fach Mathematik

### Anforderungen des Lehrplans

aus dem Lehrplan Mathematik, NRW, S. 67

*„Die Leistungsbewertung orientiert sich inhaltlich an den in Kapitel 3 beschriebenen prozessbezogenen und inhaltsbezogenen Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase und am Ende der Klasse 4, die gleichzeitig Perspektive für die Unterrichtsarbeit sind. Grundlage der Leistungsbewertung sind alle von der Schülerin und dem Schüler erbrachten Leistungen.*

*Im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten“ werden in den Klassenarbeiten der Klassen 3 und 4 komplexe fachbezogene Kompetenzen überprüft.*

*Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ umfasst alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten mündlichen, schriftlichen und praktischen Leistungen.*

*Als Leistung werden nicht nur Ergebnisse, sondern auch Anstrengungen und Lernfortschritte bewertet. Auch in Gruppen erbrachte Leistungen sind zu berücksichtigen.“*

### Kompetenzstufen und Anforderungsniveaus nach den Bildungsstandards

Die Kultusministerkonferenz hat 2004 Bildungsstandards für das Fach Mathematik festgelegt. Darin wurden drei Anforderungsbereiche (AB) definiert. Diese gelten für alle Fächer.

|   |  |
|---|--|
| <b>AB 1:</b> Reproduzieren                    | Das Lösen der Aufgabe erfordert Grundwissen, das Ausführen von Routinetätigkeiten  |
| <b>AB 2:</b> Zusammenhänge herstellen         | Das Lösen der Aufgabe erfordert das Erkennen und Nutzen von Zusammenhängen.  |
| <b>AB 3:</b> Verallgemeinern und Reflektieren | Das Lösen der Aufgabe erfordert komplexe Tätigkeiten wie Strukturieren, Entwickeln von Strategien, Beurteilen und Verallgemeinern. |

(KMK, Bildungsstandards Mathematik, 2004, S. 16)

Alle drei Anforderungsbereiche sollen im differenzierten Mathematikunterricht bearbeitet werden. (siehe Ministerium für Schule, Weiterbildung des Landes NRW, Kompetenzstufenorientierung, 2008, dort auch für andere Fächer.) Das Lehrwerk „Welt der Zahl“ richtet sich nach diesen Kompetenzstufen.

## 7 Leistungsbereiche im Fach Mathematik

Im Lehrwerk Welt der Zahl werden Klassenarbeiten missverständlich „Lernerfolgskontrollen“, diagnostische Tests ebenso missverständlich „Diagnosearbeiten“ genannt.

Die einzelnen Teilbereiche werden an der Grundschule Kirchheide folgendermaßen gewichtet:

|          |   |
|----------|---|
| ca. 50 % | <b>schriftliche Leistungen:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Klassenarbeiten (Klasse 3 und 4), schriftliche Lernkontrollen (Tests), Diagnosetests</li> </ul>  |
| ca. 25 % | <b>mündliche Leistungen</b>   |
| ca. 25 % | <b>andere Leistungen:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• schriftliche Leistungen des täglichen Unterrichts (Hausaufgaben, schulische Übungen), auch Arbeit im Förderheft,</li> <li>• besondere Leistungen, auch praktische Leistungen, z.B. Anfertigung besonderer geometrischer Muster oder geometrischer Körper, Erledigung zusätzlicher Aufgaben, Präsentation eigener mathematischer Fragestellungen</li> <li>• (erfolgreiche) Teilnahme am Mathematik-Wettbewerb,</li> <li>• Übungs- und Anstrengungsbereitschaft, Lernfortschritte bei rechenschwachen Kindern oder bei Kindern mit einem Handicap,</li> <li>• Leistungen bei der Partner- und Gruppenarbeit, beim Tages- und Wochenplan und bei Werkstattarbeit,</li> <li>• prozessbezogene Kompetenzen</li> </ul> |

### zu 1: Klassenarbeiten und Tests

In Klassenarbeiten (3. und 4. Jahrgang), jedoch nicht in diagnostische Tests oder in einfachen Lernkontrollen, werden Aufgaben mit den drei unterschiedlichen Anforderungsbereichen integriert. Sie werden im Lehrwerk „Welt der Zahl“ als „Lernzielkontrollen“ bezeichnet.

Klassenarbeiten werden zu Beginn des 3. Schuljahres eingeführt und ab der 2. Hälfte der dritten Klasse benotet.

Die „Lernzielkontrollen“ können auch im ersten und zweiten Schuljahr zu Diagnosezwecken eingesetzt werden.

Grundlegende Anforderungen setzen sich aus den Anforderungsbereichen 1 und 2 zusammen. Das Erfüllen dieser Anforderungen ist für das nachfolgende Lernen erforderlich. Jeder Schüler müsste diese eigentlich schaffen. Aufgaben dieses Niveaus werden deshalb im Unterricht umfassend behandelt.

Aus folgenden Aufgaben setzt sich eine Klassenarbeit zusammen:

- Anforderungsbereich 1: Reproduzieren (ca. 30 – 40 % der Gesamtpunktzahl)
- Anforderungsbereich 2: Zusammenhänge herstellen (ca. 40 – 50 % der Gesamtpunktzahl)

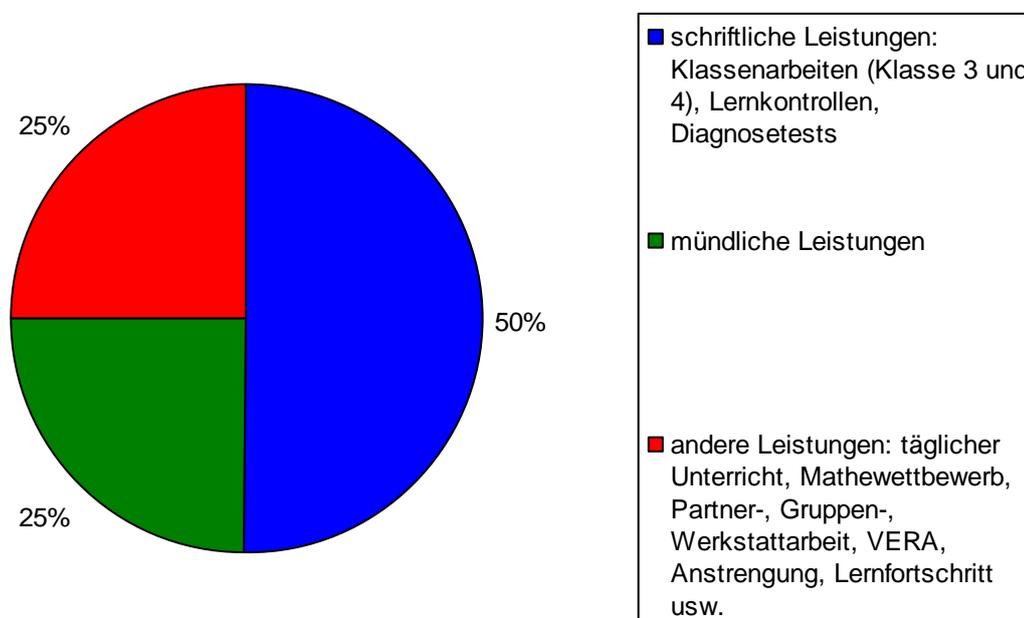
- Anforderungsbereich 3: Verallgemeinern und Reflektieren (ca. 20 % der Gesamtpunktzahl)

Die ersten beiden Anforderungsbereiche werden in der Mathe-Arbeit nicht gekennzeichnet, die Aufgaben des Anforderungsbereichs 3 können gekennzeichnet werden (z.B. durch grau unterlegte Flächen, durch graue Sternchen an den Aufgaben oder Ähnliches).

Ca. drei Viertel der Arbeit umfassen damit die „Grundanforderungen“, etwa ein Viertel die „erweiterten Anforderungen“ (ähnlich auch Bartnitzky, Umgang mit Zensuren in allen Fächern, Frankfurt 1989, ebenso Bartnitzky/Christiani 1987, die eine Drittelung vornehmen – zwei Drittel entsprechen den Grundanforderungen).

Für die Arbeit zählen die Punkte aus allen Anforderungsbereichen als Berechnungsgrundlage für die Feststellung der Note (maximal zu erreichender Punktzahl).

Im Allgemeinen dient folgende Tabelle als Richtwert für die Zensierung von Klassenarbeiten. Wir beziehen uns hier auf den Bewertungsschlüssel nach dem Mathe-Lehrwerk „Welt der Zahl“.



### Bewertung von Klassenarbeiten nach Welt der Zahl

| Note         | bezogen auf Punkte (nach Bartnitzky)      | Prozentsatz (ca.) |
|--------------|---|-------------------|
| sehr gut     | (fast) alle Punkte                        | 97 – 100 %        |
| gut          | deutlich mehr als zwei Drittel der Punkte | 85 – 96 %         |
| befriedigend | ab zwei Drittel der Punkte                | 70 – 84 %         |
| ausreichend  | ab der Hälfte der Punkte                  | 50 – 69 %         |
| mangelhaft   | weniger als die Hälfte der Punkte         | 25 – 49 %         |
| ungenügend   | weniger als ein Viertel der Punkte        | 0 – 24 %          |

Unter Arbeiten werden nur die glatten Zensuren geschrieben.

Für eine Klassenarbeit wird ein Zeitrahmen von ca. einer Unterrichtsstunde (45 min) gegeben. Eine Karenzzeit bis zu 5 Minuten für Kinder, die noch eine Aufgabe zu Ende machen wollen, wird gewährt. Im Einzelfall (z.B. bei sehr langsam arbeitenden Kindern, Kindern mit LRS u.a.) kann auch eine weitere Zeitverlängerung eingeräumt werden.

Diese Richtwerte gelten nur für den Fall, dass die Grundanforderungen (AB 1 und 2) einer Klassenarbeit ca. drei Viertel der Arbeit ausmachen. Ist der Anteil des AB 3 geringer oder höher, müssen die Richtwerte nach oben oder unten verschoben werden.

Diese Richtwerttabelle kann im Bedarfsfall nach unten oder oben korrigiert werden (z.B., wenn die Arbeit schlecht ausfällt oder die Einschätzung des Schwierigkeitsgrades der Aufgabe falsch war). Dies wird von den beiden parallel arbeitenden KollegInnen in Eigenverantwortung entschieden.

Diagnosetests dienen der Diagnose und der Feststellung des Förderbedarfs.

Diagnosetests (im Lehrwerk „Welt der Zahl“ werden Diagnosetest Diagnosearbeiten genannt) umfassen in der Regel nur Aufgaben des Anforderungsbereichs 1 und 2. Mit ihnen soll der Förderbedarf festgestellt werden, um die Erfüllung der grundlegenden Anforderungen sicherzustellen.

Tests können zu internen Zwecken (z.B. zur Notenfindung für das Zeugnis) für den Lehrenden mit Noten versehen werden, um eine Orientierung zu bieten, wie die Leistung in Bezug auf die Anforderungsbereiche 1, 2 oder 3 einzuordnen ist. Da sie in der Regel nur die Anforderungsbereiche 1 oder 1 und 2 abdecken, kann nicht der Bewertungsmaßstab für Klassenarbeiten angelegt werden. Diese internen Notenorientierungen werden nicht veröffentlicht. Mit ihnen kann das Gesamtbild der Leistungen des Kindes vervollständigt werden.

## zu 2: mündliche Leistungen

| Note | Die Leistung entspricht den Anforderungen                       | Mündliches Verhalten des Schülers:<br>Der Schüler / Die Schülerin ...   |
|------|---|---|
| 1    | in besonderem Maße  | erbringt eine eigenständige, gedankliche Leistung außerhalb des im unterrichtlichen Rahmen Erarbeiteten, erkennt Probleme, entwickelt eigenständige Fragestellungen und Lösungen, liefert wertvolle Beiträge, kann diese gut darstellen und vermitteln. |
| 2    | voll  | versteht schwierige Sachverhalte, erkennt Probleme und deren Lösung, entwickelt Fragestellungen in Erarbeitungsphasen und Lösungen, kann selbstständig begründen und erklären, gibt komplexe Sachverhalte und Zusammenhänge richtig wieder.             |
| 3    | im Allgemeinen  | arbeitet regelmäßig und freiwillig mit, seine Äußerungen beschränken sich auf die Wiedergabe des Gelernten, einfacher Sachverhalte und Zusammenhänge aus den erarbeiteten Themenbereichen, sie sind überwiegend richtig.                                |
| 4    | im Ganzen mit Mängeln   | beteiligt sich nur gelegentlich freiwillig, seine Äußerungen beschränken sich auf die Wiedergabe des Grundwissens aus den unmittelbar behandelten Themenbereichen, sie sind überwiegend richtig.  |
| 5    | nicht mehr, Grundwissen vorhanden, Mängel können behoben werden | beteiligt sich nicht freiwillig und nur nach Aufforderung, seine Äußerungen sind teilweise richtig.   |
| 6    | nicht, Mängel können nicht behoben werden                       | beteiligt sich nicht freiwillig und nur nach Aufforderung, seine Äußerungen sind falsch.  |

Es wird von jedem Kind als Standardanspruch erwartet, dass es sich regelmäßig und freiwillig mündlich beteiligt. Dafür reicht es aus, wenn es Lerninhalte wiederholen (Grundwissen aus Anforderungsbereich 1) sowie das Gelernte und die erarbeiteten Zusammenhänge (Anforderungsbereich 2) erklären kann. Außerdem sollte es im Unterricht auch bei höheren Anforderungen aufmerksam sein. Diese Leistung entspricht den Anforderungen „im Allgemeinen“ und wird mit der Note „befriedigend“ beurteilt.

Wenn das Kind darüber hinaus sehr aktiv ist oder qualitative Beiträge z.B. bei der Erarbeitung von Zusammenhängen, Entwicklung von Fragestellungen, bei Lösungen und z. B. bei Aufgaben aus dem Anforderungsbereich 3 liefert, dann kann diese Leistung mit „gut“ oder „sehr gut“ beurteilt werden.

Abweichungen vom Standardanspruch werden mit „ausreichend“ beurteilt, wenn das Kind sich nur gelegentlich freiwillig beteiligt, es nur das Grundwissen aus dem unmittelbar behandelten Themengebiet erklären kann.

### **zu 3.: schriftliche Leistungen im täglichen Unterricht**

Wenn ein Kind seine Hausaufgaben und seine schulischen Übungen regelmäßig, sorgfältig und vollständig erledigt, so erfüllt er die Anforderungen voll (Note gut).

Abweichung nach oben:

Anfertigung zusätzlicher, freiwilliger Zusatzaufgaben und selbst gestellter Aufgaben z.B. geometrische Muster oder Aufgaben für andere Kinder, besonders sorgfältige und gewissenhafte Darstellung, regelmäßige sehr sorgfältige Arbeitsweise (Note sehr gut)

Abweichung nach unten:

wenig sorgfältige und nachlässige Arbeitsweise, zum Teil unvollständige Hausaufgaben (Note befriedigend oder ausreichend).

### **zu 4.: besondere Leistungen, besondere praktische Leistungen**

Es wird von keinem Kind erwartet, dass es besondere Leistungen erbringt (Standardanspruch). Besondere Leistungen sind durch Freiwilligkeit und Selbstständigkeit gekennzeichnet.

Beispiele für besondere, freiwillige Leistungen: Zeichnen von besonders umfangreichen geometrischen Mustern, Aufschreiben von Aufgaben, eigenständige Recherche für weitergehende Fragestellungen, Knobelaufgaben selbst suchen und aufschreiben, geometrische Körper selbst basteln, Teilnahme am Mathe-Wettbewerb (siehe unten).

### **zu 5.: Vergleichsarbeiten (VERA)**

Vergleichsarbeiten werden nicht als Klassenarbeiten gewertet und nicht benotet. Sie unterscheiden aber fünf statt drei Kompetenzstufen.

Das Ergebnis der Vergleichsarbeit kann den allgemeinen Leistungen des Kindes entsprechen oder davon abweichen.

Stufe 1: Technische Grundlagen

Stufe 2: Einfache Anwendung von Grundwissen

Stufe 3: Erkennen und Nutzen von Zusammenhängen

Stufe 4: sicheres und flexibles Anwenden von begrifflichem Wissen und Prozeduren in curricularem Umfang

Stufe 5: Modellierung komplexer Probleme unter selbstständiger Entwicklung geeigneter Strategien

### **zu 6.: Teilnahme am Mathematik-Wettbewerb**

Die Teilnahme am Mathematik-Wettbewerb ist freiwillig. Jeder Teilnehmende erhält eine Bemerkung unter das Zeugnis:

- (Name) hat (erfolgreich) an der ersten Runde des Mathematik-Wettbewerbs für Grundschulen teilgenommen. (Zeugnis erstes Halbjahr)

Wer die Punktzahl für die zweite Runde erreicht hat, bekommt die Bemerkung „erfolgreich“ eingefügt.

- (Name) hat (erfolgreich) an der zweiten Runde des Mathematik-Wettbewerbs für Grundschulen teilgenommen. (Zeugnis zweites Halbjahr)
- (Name) hat sehr erfolgreich am Mathematik-Wettbewerb teilgenommen und sogar die dritte Runde erreicht. (Zeugnis zweites Halbjahr)

Für Kinder des dritten Jahrgangs kann die Teilnahme als besondere Leistung, für die Kinder des zweiten Jahrgangs als herausragende Leistung bewertet werden. Für den vierten Jahrgang wird die freiwillige Teilnahme von den meisten Kindern erwartet. Das erfolgreiche Abschneiden oder das Erreichen einer bestimmten Punktzahl kann als gute oder sehr gute Leistung beurteilt werden.

### **zu 7.: Anstrengungsbereitschaft und Lernfortschritte**

Von jedem Kind wird erwartet, dass es sich anstrengt (Standardanspruch).

Rechenschwache Kinder bemühen sich häufig im besonderen Maße um den Ausgleich ihrer Schwächen und Schwierigkeiten. Sie entwickeln oft enorme Lernfortschritte. Dies sollte den Ausschlag für eine bessere Note im Zeugnis geben, wenn die Leistung nicht eindeutig einer Note zuzuordnen ist. In diesen Fällen sollte ein „mangelhaft“ trotz teilweise mangelhafter schriftlicher Leistungen vermieden werden.

Leistungsstarke Kinder lassen sich gern von schwierigen Aufgaben herausfordern. Lässt sich ihre Leistung nicht eindeutig einer Zensur zuordnen, dann kann dies ebenso den Ausschlag für eine bessere Note geben.

### **zu 8.: Partner- und Gruppenarbeit, Wochen- und Tagesplan, Werkstattarbeit**

Es wird von jedem Kind erwartet, dass es sich bei der Partner- und Gruppenarbeit, beim Tages- oder Wochenplan oder bei Werkstattarbeit beteiligt und die Grundaufgaben sorgfältig und gewissenhaft löst (Standardanspruch, Note befriedigend).

Eine gute Leistung ist erbracht, wenn das Kind seinem Partner oder seiner Gruppe Sachverhalte und Zusammenhänge erklärt, mit anderen kooperiert und eine aktive, die Arbeit voranbringende Rolle spielt. Des Weiteren löst er beim Tages- oder Wochenplan oder bei der Werkstattarbeit zusätzliche Aufgaben. Wenn ein Kind sich passiv verhält, oft nur nach Aufforderungen arbeitet, nur das Nötigste tut, kann diese Leistung mit ausreichend beurteilt werden.

## zu 9.: prozessbezogene Kompetenzerwartungen nach dem Lehrplan

| Kompetenz                    | Beschreibung  |
|------------------------------|---|
| Probleme lösen, kreativ sein | Problemstellungen erschließen, lösen, Ergebnisse reflektieren und überprüfen, auf andere Sachverhalte übertragen, Aufgaben variieren und neue erfinden, geeignete mathematische Methoden anwenden und Hilfsmittel benutzen. |
| modellieren                  | Sachsituationen erfassen, Sachinformationen in ein mathematisches Modell (Gleichung, Tabelle, Zeichnung) übertragen, Aufgabe lösen und eigene Fragestellungen entwickeln  |
| argumentieren                | Vermuten, Aussagen und Vermutungen überprüfen, Schlussfolgerungen ziehen, begründen   |
| darstellen und kommunizieren | Arbeitsergebnisse dokumentieren, präsentieren, sich austauschen, mit anderen kooperieren und kommunizieren, Fachsprache verwenden, Darstellungsformen wechseln  |

Aus den Unterrichtsbeobachtungen, den Klassenarbeiten, Tests und den anderen Leistungen lässt sich die Kompetenzstufe des Schülers ungefähr bestimmen. Entweder kann man eine allgemeine Einschätzung treffen (erster Teil der Tabelle) oder bezüglich der vier Kompetenzen eine differenzierte Beurteilung (zweiter Teil der Tabelle) vornehmen.

| Kompetenzstufe/Anforderungsbereich | AB 1 | AB 2 | AB 3 | AB 1 | AB 2 | AB 3 |
|------------------------------------|------|------|------|------|------|------|
| Probleme lösen, kreativ sein       |      |      |      |      |      |      |
| modellieren                        |      |      |      |      |      |      |
| argumentieren                      |      |      |      |      |      |      |
| darstellen und kommunizieren       |      |      |      |      |      |      |

Zur Einordnung in eine Note gibt unten stehende Tabelle eine grobe Orientierung.

| Zensur | wird erteilt, wenn Leistungen den Anforderungen ..... entsprechen | Bildungsstandards Anforderungsbereiche |
|--------|---|--|
| 1      | in besonderem Maße  |  |
| 2      | voll  | AB 3                                   |
| 3      | im Allgemeinen  | AB 2                                   |
| 4      | im Ganzen mit Mängeln   | AB 1                                   |
| 5      | nicht mehr, aber Mängel können behoben werden                     |  |
| 6      | nicht mehr, Mängel können nicht behoben werden                    |  |

## 8 Leistungsbewertung im Fach Englisch

Zur Leistungsbewertung und –förderung an unserer Schule gelten folgende Grundsätze:

- Pädagogisches Leistungsverständnis - individuelle Förderung
- Förderung der Selbsteinschätzung (SINA-Heft, Selbsteinschätzungsbogen)
- Ermutigung und Unterstützung - positives Lern- und Leistungsklima
- Berücksichtigung spezieller Interessen und Vorlieben (Expertenarbeiten)
- Berücksichtigung des gesamten Lernprozesses
- Berücksichtigung aller erbrachten Leistungen: Lernzielkontrollen, mündliche Mitarbeit, praktische Beiträge
- Individuelle Rückmeldungen über Lernentwicklungen und Kompetenzstände
- Erarbeitung von Bewertungskriterien bieten den Kindern Transparenz
- Aus Fehlern und Unsicherheiten ergeben sich nach Möglichkeit neue Fragestellungen und Herausforderungen
- Orientierung an den Kompetenzerwartungen

### Kompetenzerwartungen

#### Hörverstehen/Hör-Sehverstehen

- verstehen häufig wiederkehrende *classroom phrases*
- erkennen einzelne Wörter und Wortfolgen wieder
- erfassen wesentliche Inhaltsaspekte von szenischen und narrativen Texten (auch authentischen) sowie Liedern und Reimen und reagieren entsprechend gestisch und mimisch
- verstehen kindgemäße Sachtexte

#### Sprechen – an Gesprächen teilnehmen

- antworten auf geläufige Fragen
- wenden formelhafte, häufig genutzte Frage- und Aussagesätze situationsgerecht an
- beteiligen sich mit formelhaften, häufig genutzten Frage- und Aussagesätzen an Unterrichtsgesprächen (z.B. Nicht-Verstehen äußern, nachfragen, um Hilfe bitten, Bedürfnisse äußern)
- nehmen Kontakt zu anderen auf und stellen selbstständig bzw. beantworten Fragen zu vertrauten Themen aus den Erfahrungsfeldern
- agieren in Rollenspielen mit bekanntem Wortschatz und bekannten Redemitteln

#### Sprechen – zusammenhängendes Sprechen

- sprechen vertraute Wörter und Sätze mit und nach und tragen kurze bekannte Texte auswendig vor
- nutzen sehr häufige gebrauchte Wendungen, um über sich selbst und Dinge aus dem unmittelbaren Umfeld zu sprechen

#### Leseverstehen

- erkennen vertraute Wörter und Sätze wieder und setzen sie zu Kontexten in Beziehung
- setzen einfache, durch Piktogramme unterstützte schriftliche Anweisungen um
- verstehen lesend Wörter und Sätze und entnehmen einfachen kurzen (auch authentischen) Texten mit bekanntem Wortschatz die wesentlichen Informationen

## **Schreiben**

- schreiben lautlich bereits gesicherte Wörter und einfache Wendungen ab
- beschriften Bilder mit Hilfe von bekanntem oder im Bilderwörterbuch gefundenem Wortmaterial
- lösen bzw. erstellen einfache Rätsel mit Hilfe von Vorlagen oder im Bildwörterbuch gefundenem Wortmaterial
- verfassen kurze Texte durch das Zusammenfügen bzw. Ergänzen von vorgegebenen Satzelementen oder Textbausteinen (z.B. Elfchen, Christmas cards, Postkarten, Steckbriefe, ...)
- fertigen lernunterstützende Notizen an (z.B. Stichwörter und Wendungen als Gedächtnisstütze aufschreiben)

## **Sprachmittlung**

- geben einzelne Teilaspekte von Gehörtem auf Deutsch wieder
- erklären einen Arbeitsauftrag oder eine kurze Spielanleitung auf Deutsch
- geben Informationen aus einfachen schriftlichen englischsprachigen Texten mit konkretem Themen- und Situationsbezug sinngemäß auf Deutsch wieder (auch unter Zuhilfenahme eines Bildwörterbuches)

## **Lebenswelten erschließen und vergleichen**

- tragen Materialien zusammen, die Aufschluss geben über Alltagswelten in englischsprachigen Ländern
- gliedern die Materialien nach Erfahrungsfeldern und Themen
- machen sich mit dem Tagesablauf von Kindern in englischsprachigen Ländern vertraut
- kennen Beispiele dafür, welche Lieder Kinder in englischsprachigen Ländern singen, welche Spiele sie spielen, welche Geschichten sie hören und welche Reime und Sprüche dort üblich sind
- befassen sich mit dem Leben in Familie und Schule und häufig wiederkehrenden Situationen (z.B. Einkaufen, reisen, Feste feiern)
- setzen sich mit authentischen Kinderbüchern und sonstigen authentischen, kindgemäßen Texten auseinander
- erkunden, in welchen Teilen der Welt Englisch die Sprache ist, die den Alltag bestimmt

## **Handeln in Begegnungssituationen**

- kennen einfache Verhaltensweisen in Begegnungssituationen
- formulieren Glückwünsche zu Festen und Geburtstagen

## **Aussprache und Intonation**

- sprechen häufig geübte Wörter und Redewendungen verständlich und zunehmend korrekt aus
- erkennen und imitieren typische Klang- und Betonungsmuster
- übertragen vertraute Klang- und Betonungsmuster auf unbekannte Wörter und Sätze

## **Grammatik**

- benennen und beschreiben Personen, Gegenstände und Orte
- verwenden formelhaft einfache kontextbezogene Fragen
- kennen regelmäßige Pluralformen der Nomen
- bilden einfache Verneinungen (I don't like/I haven't got .../Tom is not ...)
- bilden mit wenigen einfachen grammatischen Strukturen und Mustern (z.B. pronouns, adjectives, determiners, adverbs, prepositions, gerund, present continuous, simple past) einfache Sätze
- formulieren Entscheidungs- und Ergänzungsfragen (what, where, when, who, do you, have you got, ...)
- stellen einfache Satzverbindungen her (and/or, but, because)

## **Lernstrategien und Arbeitstechniken – Umgang mit Medien**

- nutzen Gestik und Mimik als Verständigungshilfe
- erschließen Wörter aus dem Zusammenhang
- nutzen unterschiedliche Behaltensstrategien
- nutzen Medien – auch digitale – für das selbstständige Lernen

## **Experimentieren mit und Reflektieren über Sprache**

- aktivieren ihr Weltwissen zur Erschließung von sprachlichen Kontexten
- nutzen Klangähnlichkeiten zum Deutschen

Die kommunikativen Fähigkeiten wie das Hör- und Sehverstehen sowie das Nachahmen von Lauten spielen im Englischunterricht der Grundschule eine bedeutende Rolle. Gerade im zweiten Schuljahr können Kinder fremdsprachliche Laute leichter differenzieren und imitieren als in späteren Lebensphasen.

Die Leistungsbewertung orientiert sich inhaltlich an den oben beschriebenen Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 4 (vgl. Lehrplan Englisch Grundschule NRW, Kapitel 3). Fehler und Unsicherheiten werden nicht sanktioniert, sondern als Lerngelegenheiten und -herausforderungen genutzt. Als Leistung werden nicht nur Ergebnisse, sondern auch Anstrengungen und Lernfortschritte bewertet. Auch in Gruppen erbrachte Leistungen werden berücksichtigt. Die Leistungsbewertung bezieht sich auf alle Bereiche des Faches, wobei die Schwerpunkte Hörverstehen/Hör-Sehverstehen, Leseverstehen und Sprechen vorrangig berücksichtigt werden. Die Kommunikationsbereitschaft und -fähigkeit, Spontaneität und Verständlichkeit sowie Verfügbarkeit über elementare Redemittel sind hier entscheidende Kriterien. Der kommunikativen Leistung der Aussagen der Kinder wird größeres Gewicht beigemessen als der Korrektheit (fluency before accuracy). Die sprachliche Richtigkeit wird nicht außer Acht gelassen, aber zurückhaltend gewichtet. Das Kriterium der Orthografie wird ebenso beachtet, indem zunehmend auf die korrekte Schreibweise geachtet wird. Der Schwerpunkt Orthografie fließt jedoch nicht in die Leistungsbewertung ein.

Die Leistungsüberprüfungen basieren hauptsächlich auf mündliche Verfahren. Diese stützen sich daher im Wesentlichen auf die kriteriengeleitete Beobachtung im Unterricht. Darüber hinaus gibt es kurze, schriftliche Übungen.

Das Leseverstehen und das Schreiben haben in der Zweiten Klasse vorwiegend die Funktion einer Lern- und Merkhilfe. Die richtige Wort-Bild-Zuordnung kann hier eine große Lernunterstützung sein.

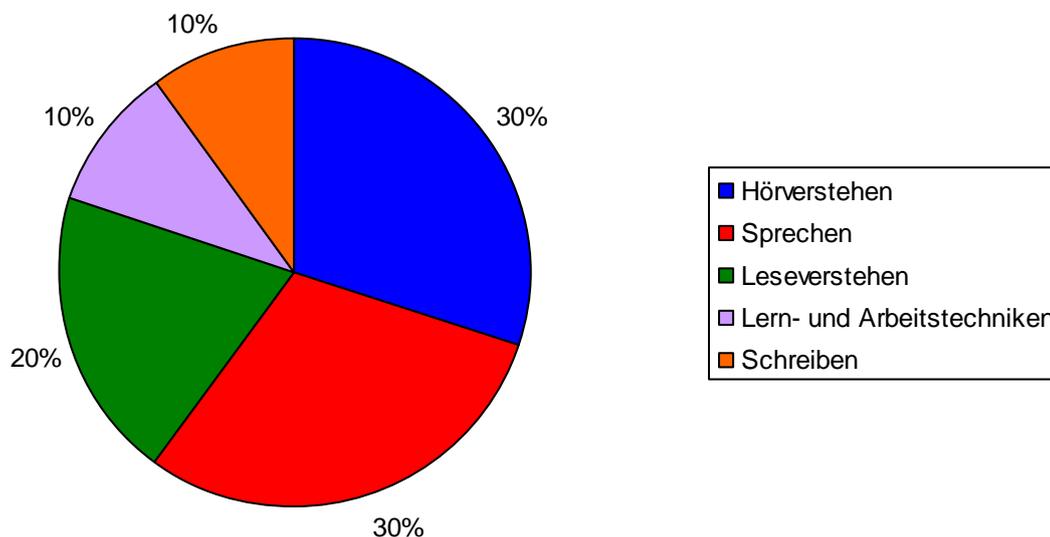
In der dritten und vierten Klasse kommt zusätzlich zum Hörsehverstehen und der Kommunikation auch dem Lesen und Schreiben eine größere Bedeutung zu. Sätze mit bekanntem Wortmaterial müssen sinnentnehmend gelesen werden können. Mit Hilfe von Vorlagen und vorgegebenem oder bekanntem Wortmaterial müssen die Kinder kurze einfache Texte verfassen, Bilder beschriften und z.B. Rätsel erstellen können. Grammatische Regeln werden, lehrplangemäß, aus der Situation heraus erarbeitet. Über Sprachbesonderheiten wird reflektiert, um ein grammatisches Verständnis anzubahnen. Das Repertoire an Lernstrategien und Arbeitstechniken wird ausgeweitet; die Kinder verfügen nun über verschiedene Behaltensstrategien, die sie selbstständig und gemäß ihrer eigenen Stärken anwenden. Das *Kontinuum Übergang Klasse 4/5* beschreibt die Kompetenzen der Kinder zu Ende der vierten Klasse. Eine Wiederholung und Intensivierung des Lernstoffs erfolgt mit Unterstützung des Sally Arbeitsheftes *Fit for Five*.

### Prozentuale Gewichtung der Lernbereiche des Englischunterrichts

Unter Berücksichtigung des Lehrplans und der darin aufgeführten Kompetenzerwartungen kam die Fachkonferenz Englisch zu der folgenden prozentualen Verteilung der Lernbereiche:

#### Übersicht der Anteile der Leistungsbeurteilung im Fach Englisch

#### Englisch 3./4. Schuljahr



#### Folgende Methoden der Leistungsbewertung gilt:

1. Gezielte Verfahren
2. Beobachtungen im Unterricht

Gezielte Verfahren ermitteln den Lernstand eines Kindes zu einem bestimmten Zeitpunkt innerhalb des Lernprozesses. Sie befassen sich mit den Bausteinen der Sprache in Verbindung mit den sprachlichen Fertigkeiten (Lesen, Hören/Verstehen, Sprechen, Schreiben). Mit u.a. diesen Verfahren werden die Lehrplanbereiche *Kommunikation* und *Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln* überprüft. In der GS Kirchheide erfolgt dies mit Lernzielkontrollen.

Beobachtungsbögen erfassen Leistungen, die durch gezielte Aufgaben schwer oder gar nicht zu erfassen sind, wie z.B. das Ausdrucksvermögen, *language awareness* (Sprachbewusstheit, z.B. Vergleiche mit der Herkunftssprache ziehen) oder die Intonation und Sprachmittlung. Auch das Interesse an der Fremdsprache und den damit verbundenen Lebenswelten sowie der Umgang mit Lernstrategien und Arbeitstechniken können so erfasst werden.

## 9 Leistungsbewertung im Fach Sachunterricht

Die Bedeutung eines pädagogischen Leistungsverständnisses, das Anforderungen mit individueller Förderung verbindet und Konsequenzen für die Leistungsbewertung sind in Kapitel 6 der Richtlinien dargestellt.

**Zur Leistungsbewertung und –förderung an unserer Schule gelten folgende Grundsätze:**

- Pädagogisches Leistungsverständnis >> individuelle Förderung
- Förderung der Selbsteinschätzung (SINA-Heft, Selbsteinschätzungsbogen)
- Ermutigung und Unterstützung >> positives Lern- und Leistungsklima
- Berücksichtigung spezieller Interessen und Vorlieben (Expertenarbeiten)
- Berücksichtigung des gesamten Lernprozesses
- Berücksichtigung aller erbrachten Leistungen: Schriftliche Arbeiten/mündliche Mitarbeit/praktische Beiträge
- Individuelle Rückmeldungen über Lernentwicklungen und Kompetenzstände (z.B. Kommentare zu Einträgen in Forscherheften oder Lerntagebüchern)
- Erarbeitung von Bewertungskriterien bieten den Kindern Transparenz
- Aus Fehlern und Unsicherheiten ergeben sich nach Möglichkeit neue Fragestellungen und Herausforderungen
- Orientierung an den Kompetenzerwartungen

**Sachwissen:**

- Reproduktion von Wissen
- Anwendung von Gelerntem
- Analogiebildung
- Transfer

**Methodenkompetenz:**

- Verbindliche Anforderungen
- Lernen lernen von Anfang an (Mind-Map, Vorträge halten, Plakate erstellen etc.)
- Selbstständiges Lernen in den Werkstätten

**Sozialkompetenz:**

- Motivation und Interesse
- Materialbeschaffung, -bereitstellung

- Einbringen von Vorwissen
- Selbstständiges, eigenverantwortliches Handeln
- Fähigkeit zur Reflexion des eigenen Lernens/Verhaltens
- Reflexion für sich und andere (Auseinandersetzung mit Kritik, konstruktiv Kritik üben)
- Umgang mit anderen (Partner-, Gruppenarbeiten)
- Konfliktverhalten
- Kommunikationsverhalten
- Aufstellung von und Umgang mit Regeln

**Das Fach Sachunterricht unterteilt sich auf die folgenden Bereiche:**

- Natur und Leben
- Technik und Arbeitswelt
- Raum, Umwelt und Mobilität
- Mensch und Gemeinschaft
- Zeit und Kultur

Alle von den Kindern erbrachten Leistungen bilden die Grundlage für die Notengebung in diesen Lernbereichen. So setzt sich die Zeugniszensur aus den einzelnen Bereichen mit ihrer jeweiligen Gewichtung zusammen.

**Bereich 1: Schriftliche Lernkontrollen/Übungen (20%)**

Im Allgemeinen erfolgt die Bewertung der schriftlichen Leistungen (bei Notenvergabe) nachfolgender Tabelle (Prozentrangliste: 100%):

| Note         | bezogen auf Punkte                        | Prozentsatz (ca.) |
|--------------|---|-------------------|
| sehr gut     | (fast) alle Punkte                        | 98– 100 %         |
| gut          | deutlich mehr als zwei Drittel der Punkte | 82 – 97%          |
| befriedigend | ab zwei Drittel der Punkte                | 68 – 81 %         |
| ausreichend  | ab der Hälfte der Punkte                  | 50 – 67%          |
| mangelhaft   | weniger als die Hälfte der Punkte         | 25 – 49 %         |
| ungenügend   | weniger als ein Viertel der Punkte        | 0 – 24%           |

## Bereich 2: Mündliche Leistungen (40%)

In diesem Bereich werden u. a. folgende Leistungen gewertet:

- Mündliches Erörtern, Vergleichen und Bewerten von Sachverhalten
- Sachgemäße Anwendung von Fachbegriffen
- Anwenden des Gelernten in neuen Zusammenhängen
- Problemlösen
- Unterstützung anderer in ihren Lernprozessen

Es wird von jedem Kind unserer Schule ein Standardanspruch erwartet, dass er sich regelmäßig und freiwillig mündlich beteiligt. Diese Leistung entspricht (bei Vergabe von Noten) den Anforderungen „im Allgemeinen“ und wird mit der Note „befriedigend“ benotet.

Die weiteren Benotungen ergeben sich ausfolgender Tabelle:

| Note         | Die Leistung entspricht den Anforderungen                      | Mündliches Verhalten des Schülers:<br>Der Schüler / Die Schülerin ...  |
|--------------|--|--|
| sehr gut     | in besonderem Maße   | erbringt eine eigenständige, gedankliche Leistung außerhalb des im unterrichtlichen Rahmen Erarbeiteten, erkennt Probleme, entwickelt eigenständige Fragestellungen, sucht Lösungen, liefert sinnvolle Beiträge, kann diese gut darstellen und vermitteln. |
| gut          | voll   | verstehet schwierige Sachverhalte, erkennt Probleme und deren Lösung, entwickelt Fragestellungen in Erarbeitungsphasen, kann selbstständig begründen und erklären, gibt komplexe Sachverhalte und Zusammenhänge richtig wieder.                            |
| befriedigend | im Allgemeinen   | arbeitet regelmäßig und freiwillig mit, seine Äußerungen beschränken sich auf die Wiedergabe des Gelernten, einfacher Sachverhalte und Zusammenhänge aus den erarbeiteten Themenbereichen, sie sind überwiegend richtig.                                   |
| ausreichend  | im Ganzen mit Mängeln  | beteiligt sich nur gelegentlich freiwillig, seine Äußerungen beschränken sich auf die Wiedergabe des Grundwissens aus den unmittelbar behandelten Themenbereichen, sie sind überwiegend richtig.   |
| mangelhaft   | nicht mehr Grundwissen vorhanden, Mängel können behoben werden | beteiligt sich nicht freiwillig und nur nach Aufforderung, seine Äußerungen sind teilweise richtig.  |
| ungenügend   | Mängel können nicht behoben werden                             | beteiligt sich nicht freiwillig und nur nach Aufforderung, seine Äußerungen sind falsch.   |

### Bereich 3: Fachspezifische Leistungen (40%)

Fachbezogene Bewertungskriterien sind insbesondere:

- Anwenden fachspezifischer Methoden und Arbeitsweisen (das Planen, Aufbauen und Durchführen von Versuchen)
- das Anlegen von Sammlungen und Ausstellungen
- die Pflege von Tieren und Pflanzen
- die Nutzung von Werkzeugen und Messinstrumenten
- Beiträge zum Unterrichtsgespräch (z.B. auch Artikel aus Zeitschriften und Büchern)
- Unterrichtsdokumentation (z.B. die Anfertigung von Tabellen, Zeichnungen, Collagen und Karten ...)
- das Bauen von Modellen
- Szenische Darstellungen

Folgende Tabelle bietet einen Orientierungsrahmen für die Benotung (bei der Vergabe von Noten):

| Situation  | Die Leistung entspricht den Anforderungen | Note         |
|--|---|--------------|
| Erkennen des Problems und dessen Einordnung in einen größeren Zusammenhang; eigenständige gedankliche Leistung als Beitrag zur Problemlösung.  | in besonderem Maße                        | sehr gut     |
| Verständnis schwieriger Sachverhalte und deren Einordnung in den Gesamtzusammenhang des Themas. Erkennen des Problems, Unterscheidung zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem.      | voll                                      | gut          |
| Regelmäßig freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Im Wesentlichen richtige Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Stoff.                            | im Allgemeinen                            | befriedigend |
| Nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen beschränken sich auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoffgebiet. | im Ganzen mit Mängeln                     | ausreichend  |
| Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen nach Aufforderung sind nur teilweise richtig.  | Mängel können behoben werden              | mangelhaft   |
| Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen sind falsch.   | Mängel können nicht behoben werden        | ungenügend   |

Es besteht die Möglichkeit, dass Kinder besondere Leistungen erbringen. Diese sollten durch Freiwilligkeit und Selbstständigkeit gekennzeichnet sein (z.B. Entwicklung von Forscheraufträgen, Halten eines Referates, Internetrecherche ...).

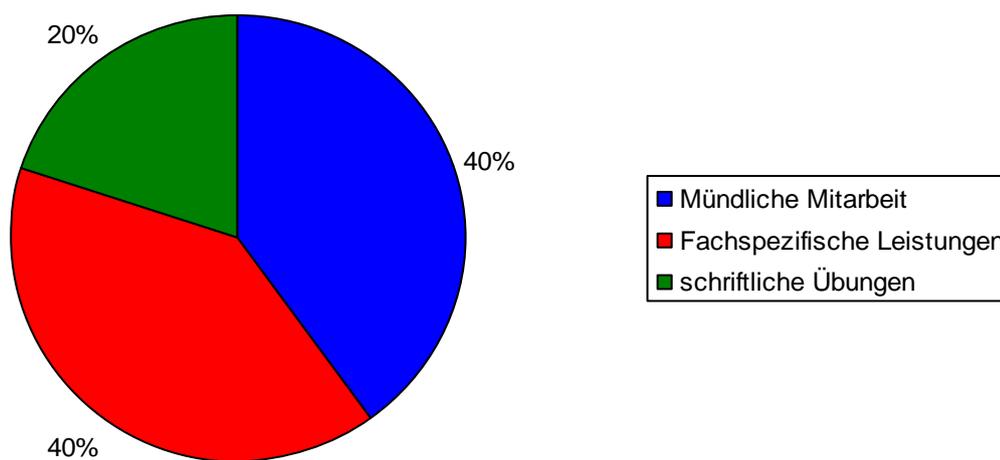
Sie wirken sich positiv auf die Benotung aus und werden gesondert im Portfolio –Zeugnis vermerkt.

Zur Feststellung des individuellen Lernfortschritts können gelegentlich schriftliche Überprüfungen durchgeführt werden.

Als geeignete Dokumentationsform der Leistungen eignen sich die Führung eines Forscherbuches oder eines Lerntagebuches. Dieses enthält Dokumente über die jeweiligen Lernprozesse und die Lernergebnisse und spiegelt die Wege und Kontexte des Lernens wider.

Es ermöglicht die Hinführung zur Selbstgestaltung und Reflexion des eigenen Lernens und bietet gleichzeitig eine aussagefähige, verlässliche Grundlage für die Evaluation des Lernerfolgs.

### Übersicht der Anteile der Leistungsbeurteilung Sachunterricht



# 10 Leistungsbeurteilung im Fach Sport

Der Beurteilung der Leistungen im Fach Sport wird ein pädagogischer Leistungsbegriff zugrunde gelegt, d.h. die Bewertung der sportlichen Leistung muss neben der messbaren Leistung immer auch den individuellen Lernfortschritt berücksichtigen. Neben der rein sportlichen Leistung fließt auch die soziale Leistung in die Notengebung ein.

Die Beurteilungen bzw. Zeugnisnoten in den einzelnen Klassen setzen sich aus den Einzelbeobachtungen bzw. Benotungen der neun Lernfelder zusammen:

1. den Körper wahrnehmen und die Bewegungsfähigkeit nutzen
2. das Spielen entdecken und Spielräume nutzen
3. Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik
4. Bewegen im Wasser – Schwimmen
5. Spielen in Regelstrukturen – Sportspiele
6. Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport
7. Bewegen an Geräten – Turnen
8. Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik, Tanz, Bewegungskünste
9. Ringen und Kämpfen – Zweikampfsportarten

Alle Kinder erhalten in der Regel drei Wochenstunden Sport/Schwimmen:

1. Schj.: 3 Wochenstunden Sport
2. Schj.: 2 Wochenstunden Schwimmen, 1 Woche Sport im ersten Halbjahr, 3 Wochenstunden Sport im 2. Halbjahr oder umgekehrt.
3. Schj.: 2 Wochenstunden Schwimmen, 1 Woche Sport im ersten Halbjahr, 3 Wochenstunden Sport im 2. Halbjahr oder umgekehrt.
4. Schj.: 3 Wochenstunden Sport

Daher setzt sich die Leistungsbeurteilung in Klasse 1 und 4 aus der Sportnote zusammen, die Beurteilungen im jeweiligen 2. und 3. Schuljahr aus der Schwimmnote und aus der Sportnote.

Darüber hinaus fließen Leistungen aus dem Sportabzeichen sowie die Teilnahme an außerschulischen Wettbewerben/Kreismeisterschaften mit ein.

Ausgangspunkt für die Leistungsbeurteilung sind die unterschiedlichen körperlichen, psychischen und sozialen Voraussetzungen von Jungen und Mädchen. Der individuelle Lernfortschritt und die Anstrengungsbereitschaft sind in besonderem Maße zu berücksichtigen.

Eine besondere Bedeutung für die Leistungsbeurteilung haben soziale Kompetenzen wie Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme, Kooperationsfähigkeit, Fairness und die Fähigkeit zur Konfliktbewältigung.

Die **sportliche Leistung** setzt sich zusammen aus:

- der mess- oder wertbaren Leistung
- dem individuellen Lernfortschritt
- der Lern- und Anstrengungsbereitschaft
- den kognitiven Fähigkeiten (taktisches Verhalten, fachliches Wissen)

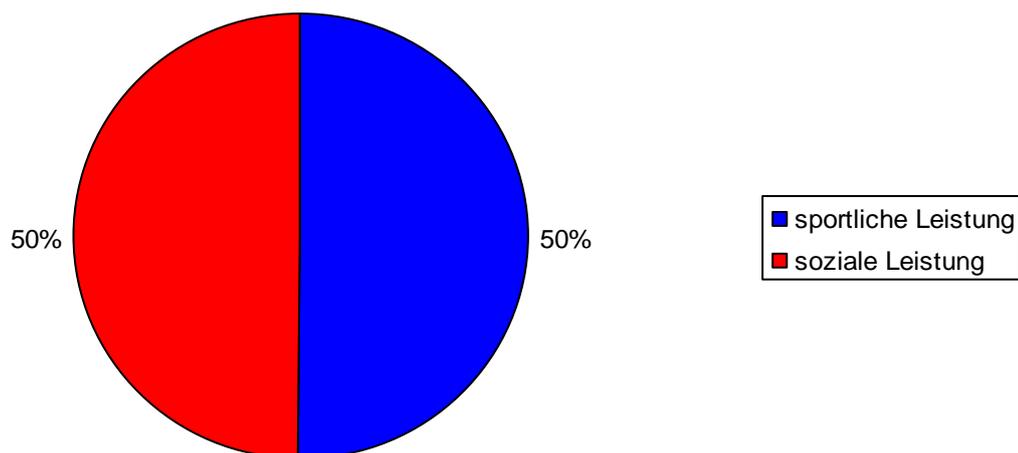
Die **soziale Leistung** setzt sich zusammen aus:

- Hilfsbereitschaft
- Kooperationsbereitschaft
- Akzeptieren und Einhalten von Regeln
- Anerkennung der Leistung anderer
- Reflexionsfähigkeit (Kritikfähigkeit/Selbsteinschätzung)
- Zuverlässigkeit (z.B. vollständiges Material)

Bei der Notenfindung sollen die beiden Bereiche gleichberechtigt in die Sportnote einfließen.

Die Kriterien zur Leistungsbeurteilung und Notenfindung im Sportunterricht werden den Schüler\*innen jeweils zu Beginn eines Schuljahres transparent gemacht. Der Lehrkraft ist die Vorgehensweise hierzu freigestellt. Es wird jedoch empfohlen, den anhängenden Informationszettel für Schüler\*innen einzusetzen.

### Übersicht der Anteile der Leistungsbeurteilung



# 11 Leistungsbewertung im Fach Musik

Leistungen zeigen sich in allen Bereichen des Faches in sprachlicher, emotionaler und sozialer Hinsicht. Diese werden in ihrer Gesamtheit bewertet. Dazu gehören:

- Experimentierfreude
- Einbringen von Vorkenntnissen
- Praktische Umsetzung in allen Bereichen
- Selbstständige Entwicklung von Bewegungsformen und deren Koordinierung zum Gehörten
- Kommunikations- und Reflexionskompetenz zu Gestaltungsprozessen und –produkten
- Musikstücke unterscheiden

Die Leistungsbeurteilung setzt sich folgendermaßen zusammen:

Mündliche Leistungen (70%)

d.h. vor allem aktive Mitarbeit im Unterricht und aktive Mitwirkung am Unterricht durch z.B.

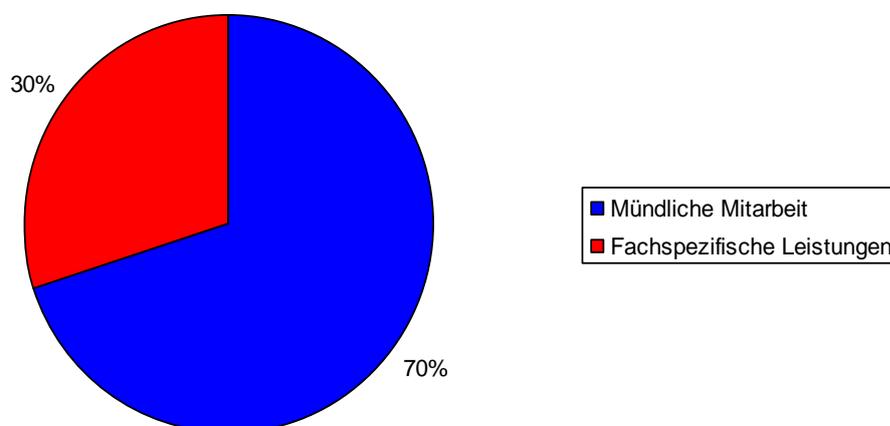
- Anwendung fachspezifischer Arbeitsweisen
- Präsentationen (auch unter Verwendung von Medien)
- Ergebnisse von Partner- und Gruppenarbeit
- fachpraktische Leistungen

Fachspezifische Leistungen (30%)

Dazu zählen z.B.

- inhaltliche Diskussionen
- ggf. schriftliche Leistungen
- mitgebrachte Beiträge zum jeweiligen Thema
- Unterrichtsdokumentationen

## Übersicht der Anteile der Leistungsbeurteilung im Fach Musik



## 12 Leistungsbewertung im Fach Religion

Im Hinblick auf die Leistungsbewertung im Religionsunterricht gilt, dass „jeder Mensch in seinem individuellen Menschsein von Gott angenommen ist“ (Richtlinien und Lehrpläne, S. 162). Daraus folgt, dass jedem Kind ein individueller Zugang zu dem Fach Religion und seinen Inhalten gewährt sein muss.

Der Religionsunterricht kann demnach nicht alle Leistungen des Kindes bewerten. Es ist zu beachten, dass es eine „messbare und bewertbare äußere Seite und eine nicht bewertbare innere Seite“ gibt (Richtlinien und Lehrpläne, S. 162).

Gerade das Fach Religion leistet einen bedeutenden Beitrag zur Identitätsfindung, Persönlichkeitsentwicklung und zur Erziehung zu Toleranz und Bereitschaft zu sozialem Handeln. Es ist daher wichtig, die Freude an dem Fach zu wecken bzw. aufrecht zu erhalten. Deshalb ist die Anstrengungsbereitschaft und Mitarbeit im Fach Religion das oberste Kriterium der Leistungsbeurteilung.

In der GS Kirchheide wird ein konfessionell-kooperativer Religionsunterricht erteilt.

Die Gesamtnote im Fach Religion setzt sich zusammen aus:

- Mündliche Mitarbeit: 70%
- Heft-/Mappenführung: 20%
- schriftliche Übungen: 10%

### **Mündliche Mitarbeit:**

- Teilnahme an Unterrichtsgesprächen
- Beteiligung an Rollenspielen
- Gruppenarbeit
- Bildbetrachtung

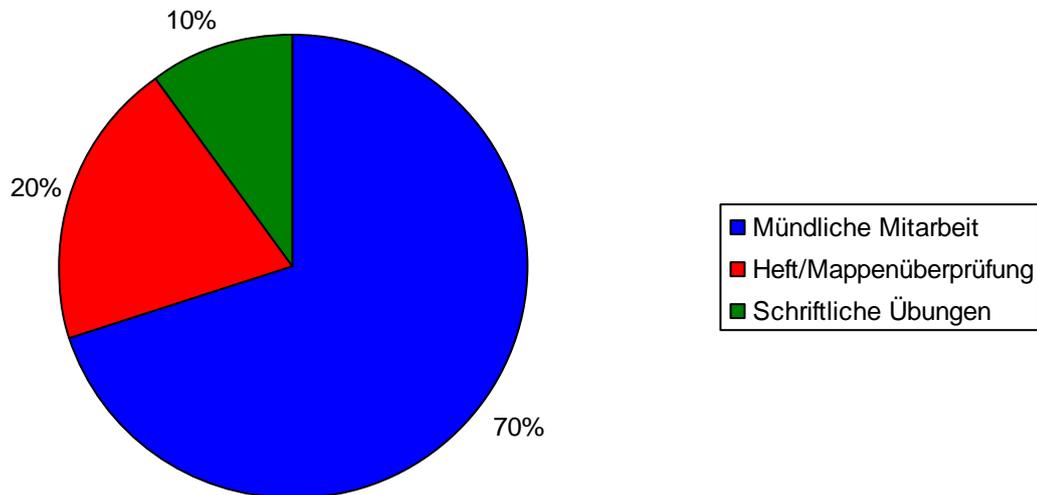
### **Heft-/Mappenführung:**

- Vollständigkeit
- Einhaltung der Reihenfolge
- Ordnung
- Gestaltung

### **Schriftliche Übungen:**

- Quiz
- Zuordnungen
- Schriftliche Übungen

## Übersicht der Anteile der Leistungsbeurteilung im Fach Religion



## 13 Leistungsbewertung im Fach Kunst

Im Kunstunterricht werden kreative Prozesse und Ergebnisse bewertet. Durch die Leistungsbewertung erhalten die Kinder Rückmeldung über ihre Lernentwicklung und ihren erreichten Kompetenzstand. Daraus sich ergebende Impulse unterstützen neue Lernprozesse und die Unterrichtsplanung der Lehrkräfte. Die Benotung soll die Kinder zur Kreativität motivieren und eine Erfolgsbestätigung darstellen. Außerdem sollte Leistungsbewertung eine möglichst objektive und auch für Kinder verständliche und durchsichtige Entscheidungsfindung sein, die sich auf Kriterien stützt, die den Kindern vor Beginn des Arbeitsprozesses bekannt sind.

### Inhaltsbereiche:

- Räumliches Gestalten
- Farbiges Gestalten
- Grafisches Gestalten
- Textiles Gestalten
- Gestaltung mit technisch-visuellen Medien
- Szenisches Gestalten
- Auseinandersetzung mit Bildern und Objekten

### **Bewertungskriterien:**

- Neugier, Offenheit und Experimentierfreude
- Kreativer Umgang mit Techniken, Materialien und Werkzeugen
- Ökonomischer Umgang mit Ressourcen (Zeit, Material, Arbeitsabläufe)
- Individualität und Originalität von Ergebnissen (Produkte, Prozesse, Gesprächsbeiträge)
- Ausdruck und Aussagekraft einer künstlerischen Lösung
- Fähigkeit, mit anderen Beiträgen für gemeinsame Vorhaben zu planen und zu realisieren (Teamfähigkeit, Kooperationskompetenz)
- Kommunikations- und Reflexionskompetenz über Gestaltungsprozesse und -produkte

### **Die Leistungsbeurteilung setzt sich folgendermaßen zusammen:**

- 1. Fachpraktische Leistungen (80%)**
  - Bewertung der Arbeitsergebnisse
- 2. Mündliche und fachspezifische Leistungen (20%)**
  - Beiträge zum Unterrichtsgespräch
  - Unterrichtsdokumentation
  - Anwendung fachspezifischer Methoden und Arbeitsweisen
  - freie Leistungsvergleiche

### **Übersicht der Anteile der Leistungsbeurteilung Kunst**

